



Der Vorsitzende im CV-Rat und des AHB-Vorstandes

Betreff: Memorandum Romanum des Vorortes Berlin 2023 / 2024
hier: Gemeinsame Stellungnahme des Vorsitzenden im CV-Rat und des CV-Seelsorgers
Bezug: Memorandum Romanum vom 15. August 2023
Anlage: -/-
Az: CVR 01-02-05-02-30818

Koblenz, den 24. August 2023

Das Präsidium des Berliner Vorortes 2023 /2024 hat am 15. August 2023 das
Memorandum Romanum
Römische Denkschrift zu den aktuellen Angelegenheiten des Glaubens und der Kirche
anlässlich der Amtsübernahme des Berliner Vorortes 2023/24
veröffentlicht.

Als Vorsitzender im CV-Rat, dem obersten Leitungsgremium des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen, und CV-Seelsorger stellen wir fest, dass dieser Text eine Ausarbeitung des Vorortes ist, und nicht ein Positionspapier der Verbandsleitung.

Der Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen ist geprägt durch seine vier Prinzipien Religio, Scientia, Amicitia und Patria und den damit verbundenem Werten. Als nichtschlagende, farbentragende Verbindungen stehen wir fest zum katholischen Glauben und zur römisch-katholischen Kirche.

Es ist zu begrüßen, dass sich der Berliner Vorort mit dem Katholizitätsprinzip, dem Alleinstellungsmerkmal des Cartellverbandes und seiner 125 Verbindungen, befasst. Grundsätzlich ist auch der Appell zu begrüßen, dass sich die Verbindungen und ihre Mitglieder Gedanken dazu machen sollen, wie es bei ihnen um das Prinzip Religio bestellt ist. Aber die vorliegende Fassung hat bei Cartell- und Bundesbrüdern zu Irritation, Unverständnis und Sorge um das Ansehen des Cartellverbandes in der öffentlichen Wahrnehmung geführt. Es ist kein knackiges Positionspapier des Vorortes zu dem Grundprinzip Religio und zu Glaube und Kirche, sondern ein ausuferndes, pathetisch formuliertes, behrendes und teilweise auch polemisches Schreiben aus jugendlicher Feder.

Es kann nicht Gegenstand eines Positionspapieres sein, kirchenrechtliche Aspekte zum Austritt aus der deutschen Amtskirche en détail darzustellen. Wobei hier sicher über die Einordnung in Schisma, Häresie und Apostasie zu diskutieren sein wird. Auch ist es nicht der rechte Ort, über die komplexen Auswirkungen des Vaticanum II und die daraus folgende

Liturgiereform, moderne Gottesdienstformen, sowie Sinn und Zweck und Durchführung des Synodalen Weges zu urteilen.

Es ist lobenswert, für die Freiheit von Forschung und Lehre einzutreten, aber unredlich, dann eben diese Wissenschaften, und vor allen Dingen denen, die sie betreiben, vorzuwerfen, für die Dekonstruktion der Heilsbotschaft verantwortlich zu sein, weil die wissenschaftlichen Ergebnisse nicht deckungsgleich zur kirchlichen Lehrmeinung sind. Naturwissenschaftliche, biologische, medizinische Erkenntnisse sollten auch in der Kirche zur Kenntnis genommen werden, schließen aber den Glauben der Wissenschaftler nicht aus.

Die Gedanken zu den gläubigen Protestanten und zur Position der protestantischen Kirche in Staat und Politik sind herabsetzend und fehl am Platze. Für unsere Cartell- und Bundesbrüder, die in ihren Pfarreien in ökumenischen Arbeitskreisen arbeiten, wird durch diese Positionierung ihr Auftrag aus dem Vaticanum II nicht einfacher.

Die Denkschrift enthält positive und zielführende Gedanken, die in den Verbindungen, den Regionaltagen und der Cartellversammlung zu diskutieren sein werden. Diese Gedanken, sollten aber klar und deutlich in kurzer Form herausgearbeitet werden. Die derzeitige Fassung lässt den Verband und seine Verbindungen für die Außenwelt als erkonservativen, der heutigen Zeit und ihren Herausforderungen abgewandten Verein erscheinen.

Genau das ist der Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen nicht!

Wir empfehlen eine wesentliche Kürzung der Ausführungen auf die wesentlichen Ziele des Vorortes, das Nutzen einer guten deutschen Sprache ohne Ausflüge in die Wortwelt des 19. Jahrhunderts und pathetischer Formulierungen. Die Berücksichtigung der Tatsache, dass im Cartellverband die Bandbreite des katholischen Glaubens und seiner Ausübung wesentlich breiter ist und bleiben soll, als in diesem Memorandum Romanum dargestellt und gefordert, ist unbedingt geboten. Eine theologische Glaubenswahrheit ist nicht einfach eine mathematische Wahrheit, die kurzschlüssig abgelesen werden kann. Eine theologische Wahrheit ist immer eine Sinnwahrheit, die im Dialog und synodal unter gemeinsamen Mühen um die Gabe des Heiligen Geistes erhoben wird.

Berücksichtigen wir bei der Lektüre, dass diesen umfangreichen und komplizierten Text engagierte Studenten, die in großen Teilen der Thematik Laien sind, formuliert haben. Insofern ist der Text wohl gemeint, aber die Präsentation ihrer Gedanken, die sich auf das Wesentliche konzentrieren sollte, ist neu zu gestalten. Diskutieren sollten wir die reinen Inhalte ohne das ausufernde Beiwerk teilweiser persönlicher Kommentierungen und Bewertungen schon.

Mit cartell- und bundesbrüderlichen Grüßen

Dr. Claus-M. Lommer (R-BI, Tt, GEI, Cp)

Prof. Dr. Peter Schallenberg (Cp, Ber, G-S, Nor, Nc, Sd)